

Aus dem Gemeinderat vom 19.02.2019

Haushalt 2019 verabschiedet

Einstimmig wurde der Haushalt 2019 vom Gemeinderat verabschiedet. Die Stellungnahmen der Fraktionen finden Sie anhängend.

Gemeinsamer Gutachterausschuss bei der Stadt Gaggenau

Einstimmig wurde Bauamtsmitarbeiter Georg Wunsch zum Vertreter der Gemeinde Forbach im gemeinsamen Gutachterausschuss bei der Stadt Gaggenau ernannt.

Verlässliche Grundschule ab dem Schuljahr 2019/2020

Ebenso einstimmig hat der Gemeinderat den Vorschlag der Verwaltung für die Benutzungsordnung der Verlässlichen Grundschule, die ab dem kommenden Schuljahr nicht mehr bei den Kindergärten sondern direkt an Klingenbachschule angesiedelt sein wird, beschlossen.

## Haushaltsrede 2019 der CDU Fraktion

**Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Buhrke, sehr geehrte Damen und Herren,**

Der Haushalt der Gemeinde Forbach fällt mit seinem Volumen von 18.502.900 € etwas geringer aus als im Vorjahr.

Die Rahmenbedingungen sind durch geplante Investitionen, aber auch durch Erfordernisse, die in Umfang und Belastung so nicht zu erwarten waren, deutlich schwieriger geworden.

Damit einher geht eine gestiegene Pro-Kopf Verschuldung unserer Gemeinde, die Sie Frau Buhrke bis zum Jahresende auf 514 € prognostizieren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir wollen und können so nicht weiter wirtschaften. Noch im Jahr 2007 betrug die Pro Kopf Verschuldung in Forbach 72€! Den heftigsten Anstieg mussten wir in den Jahren 2015 (205€) auf 2016 (374€) verbuchen.

Kurz vor der anstehenden Kommunalwahl, am 02. Mai 2019 gedenken wir dem 500. Todestag von Leonardo da Vinci. Diesem wird dieses prägnante Zitat zugeschrieben: „Wer nicht kann, was er will, muss wollen was er kann. Denn das zu wollen, was er nicht kann, wäre töricht.“

Seit Jahren erwarten wir, um uns einen Handlungsspielraum zu erhalten, dass das Tafelsilber veräußert werden muss. Nun scheint es endgültig unabwendbar. Die Stammkapitalrückführung der Gemeindewerke ist zusammen mit weiteren Veräußerungen von Vermögen im Jahr 2019 mit 951000€ vorgesehen.

Ob Deckungsmittel im Folgejahr dann in Höhe von 813000 € zur Einplanung berücksichtigt werden können, hängt auch von den erhofften Grundstücksverkäufen auf dem Wolfsheck Areal zusammen. Hier muss aus unserer Sicht dringend der Preis für diese Gewerbefläche angemessen kalkuliert werden. Denn über den Erwerb des Areals hinaus, das die Haushalte der nächsten Jahre mit über 1,8 Millionen € belastet, eine weitere Förderung der Betriebe vorzusehen, lässt maßvolles Wirtschaften leider nicht zu. Im Landkreis Rastatt wurden im ersten Halbjahr 2018 790 Gewerbeabmeldungen vermeldet, jedoch konnten 938 Anmeldungen von Gewerbebetrieben verbucht werden. Auch Bevölkerungszuwachs im Landkreis Rastatt wird vom statistischen Landesamt prognostiziert, von 2014 bis 2025 ein plus von 2,9 %. Das macht Mut, mit einer Gemeinde- übergreifenden Wirtschaftsförderung auch dieses Areal zu beleben und unsere Bevölkerungszahlen zu stabilisieren.

Wichtig für uns ist, dass nach vielen Jahren eine Grundsatzentscheidung bei dem Thema Wolfsheck gefallen ist. Dies schafft nun auch Freiräume auch wieder andere wichtige Themen einzubringen, wie bspw. Forbach, auch als attraktive Wohngemeinde zu präsentieren. 2018 hatten wir in unserer Gemeinde eine höhere Nachfrage nach Bauplätzen und Mietwohnungen und das nicht nur von Ortsansässigen. Forbach wird wieder als attraktive Wohngemeinde angesehen und das ohne dies gezielt beworben zu haben. Hier sieht die CDU Fraktion Handlungsbedarf: Wir dürfen jetzt nicht allein die Gewerbeentwicklung in Wolfsheck abwarten und hoffen hierdurch ebenfalls mehr Einwohner zu generieren.

Wir fordern deshalb Forbach verstärkt als Wohngemeinde zu bewerben und auch mögliche Wohnbebauungen in der Großgemeinde Forbach zu prüfen. Vorschläge hierzu, sind wir gerne bereit zusammen mit der Verwaltung zu erarbeiten.

Zu groß sind die gemeindlichen Anforderungen der nächsten Jahre.

Ausgaben in Sanierung von Schule und Brücken, Montanabad, Murghalle und Sporthalle lassen sich nicht aus Eigenmitteln bestreiten, sondern müssen kreditfinanziert werden. Kredite von nahezu 2,5 Millionen Euro werden uns bis zum Jahresende belasten.

Besonders hervorheben darf ich in diesem Zusammenhang die Anstrengungen von Herrn Spinner und seinem Team, um Zuschüsse zu erlangen. Diverse Förderprogramme erleichtern Vorhaben, wie den Bau der Ultrafiltrationanlagen. Diese wird in hohem Maße bezuschusst und entlastet so nachhaltig den Geldbeutel eines jeden Einwohners.

Andere auch notwendige Baumaßnahmen wie die Verdohlung des Grundbächles in Langenbrand werden mindestens 1,4 Mio € kosten, die Bezuschussung durch den Ausgleichstock beträgt allerdings „nur“ 175000€.

Die Schule wird mit 500 000€ saniert und es werden Zuschüsse aus dem Sanierungsfond von 200 000€ erwartet.

Auch die gestiegenen Ausgaben im Feuerwehretat muss die Gemeinde selbst schultern und trägt mit einer sehr guten und modernen Ausstattung unserer Wehren zur Sicherheit der Feuerwehrkameraden und auch der Einsatzbereitschaft für den Rettungsfall bei. Feuerwehrfahrzeuge sind hochtechnische Geräte und beinhalten weit mehr als Schläuche, Pumpen und Wasser. Diese Fahrzeuge sind notwendig, um im Bedarfsfall nicht nur auf der Straße sondern auch in unwegsamem Gelände sicher zu manövrieren. An dieser Stelle möchte die CDU Fraktion unseren herzlichen Dank an alle Kameraden aussprechen, für ihr großes Engagement und ihre stetige Hilfsbereitschaft. Den Kommandanten Ralf Merkel und Christian Striebich danken wir für die Bereitschaft, Abstriche bei Ausstattungen hinzunehmen. Auch in diesem Bereich werden jedes Jahr Sparzwänge leider spürbar und notwendig).

Noch mehr als bisher müssen vor geplanten Maßnahmen die dringliche Notwendigkeit, die wirtschaftliche Machbarkeit und der nachhaltige Nutzen für die Bevölkerung auf den Prüfstand. Nicht jedes Projekt, das bezuschussungsfähig erscheint kann und darf bei unserem geringen finanziellen Spielraum auch angegangen werden.

Annegret Kramp- Karrenbauer war dieser Tage zu Besuch beim Neujahrsempfang der CDU Kreisverbände Rastatt und Baden- Baden. Dabei beschrieb sie in beeindruckender Manier, woran denn Menschen erkennen, dass es sich in der Gemeinde gut leben lässt. Sie sprach vom Zustand und der Ausstattung öffentlicher Gebäude, wie Schulen und Kindergärten, von einer guten Infrastruktur und! Gut erhaltenen Straßen.

Hier gilt es ein dickes Lob unserem Bauhof auszusprechen. Denn überall da, wo Wildwuchs auf unseren Grünflächen ein gepflegtes Erscheinungsbild der Gemeinde bedroht, leisten die Männer um Christian Künstel hervorragende Arbeit. An Arbeit mangelt es ihnen leider nicht. Gerade jetzt nach dem Winter werden die Schlaglöcher unserer Straßen wieder deutlich und

erfordern manchmal ein schnelles Handeln. Die eine oder andere Ortsstraße leidet massiv unter Setzungen und Asphaltschäden. Leider sind im Haushalt nur Mittel zur Brückensanierung vorgesehen und kein Betrag für übrige Straßen über den Betrag der jährlichen Instandhaltung von 100Tsd hinaus.

Welche positive Auswirkung die Ausweisung eines Gebietes zur Förderung nach dem Landessanierungsprogramm haben kann, sieht man sehr schön in Gausbach. Die CDU Fraktion bittet die Verwaltung zu prüfen, welche Gemarkungsflächen sich hierfür anbieten.

Sorgen dürfe uns alle die relative Betrachtung der Entwicklung der Altersgruppen bereiten. In den Jahren 2014 bis 2037 erwarten die Statistiker im Landesamt eine Zunahme der Altersgruppe von 65 Jahren und älter im Landkreis Rastatt von 43! %, der Bevölkerungsanteil der 85- jährigen und noch älteren beträgt gar 59,9%. Hierin allerdings liegt eine große Herausforderung. Es gilt an unserem Ort Infrastrukturen zu schaffen, die es den Senioren erleichtert hier ein angemessenes Umfeld vorzufinden, das das Leben erleichtert. Das alleine ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kann nicht allein wichtigen bestehenden Angeboten wie den Seniorenwerken und der Sozialstation verantwortet werden. Wichtig wird noch mehr als heute das Zusammenwirken aller in der Seniorenarbeit engagierten, auch den Ehrenamtlichen im Begleiteten Wohnen zu Hause. Die CDU fordert, im Rathaus eine Seniorenbeauftragte zu etablieren, um gezielt bedarfsgerechte Angebote zu bündeln, zu informieren und Angebote weiterzuentwickeln.

Bei der neu gestalteten Homepage, die nun hoffentlich bald online geht wünschen wir uns eine einfache bürgerfreundliche Menüführung, so dass jung und alt, Einwohner und Gäste ein hervorragendes Medium vorfinden, das Interesse weckt und schnell die gewünschten Informationen bereithält.

In der Wahrnehmung der Menschen ist der Nationalpark hauptsächlich dadurch aufgefallen, dass Heidelbeeren suchen verboten ist und Reglementierungen auf Wanderwegen gelten. Es sollte nicht in Vergessenheit geraten, dass für Flächen des Staatswaldes, die nun im Nationalpark liegen, keine Grundsteuer mehr bezahlt wird. Auch dieser Posten fehlt nun im Gemeindehaushalt. Das nun vorliegende Verkehrskonzept sieht eine Verlängerung der Buslinie 245 von Baden- Baden über den Mummelsee bis zum Ruhestein vor. Der Landkreis Rastatt wird sich an den Kosten beteiligen. Warum, bitte schön, wurde nicht die Buslinie, die aus dem Murgtal die Höhengebiete erschließt, verlängert. Hätte sich hier der Stadtkreis Baden- Baden auch an den Kosten beteiligt? Positive Impulse sucht man noch vergebens.

Ein Ort, die sich „wild“ positionieren möchte, will gerne mit Outdoor- Attraktionen aufwarten. Es scheint unabwendbar, dass es kein Einvernehmen mit der Genehmigungsbehörde geben soll, einen Mountainbike Trail auf Gausbacher Gemarkung einzurichten. An dieser Stelle gilt unser Dank Frau BMin Buhrke, die in dieser Sache nachgefasst hat. Hoffen wir, dass mit Wohlwollen nochmals das Vorhaben geprüft wird und wir auch, wie umliegende Gemeinden Wildbad oder Sasbachwalden, beide in anderen Landkreisen gelegen, mit einem Bikesportangebot punkten können.

Hier möchte ich erneut auf verlässliche Zahlen des Statistischen Landesamtes zurückgreifen. Die touristischen Beherbergungen im Sommerhalbjahr 2018, also aktuelle Zahlen! von Mai bis Oktober 18, sind um 1,2 % in der Region Nordschwarzwald ebenso wie im Landkreis

Rastatt gestiegen. Diese Zunahme dem Nationalpark zuzuschreiben wäre m.E. unangemessen, den Urlaub im Ländle allgemein liegt ja nun eher im Trend.

Jedoch erwartet uns in Bälde ein Verkehrskonzept, das zusätzlich Besucher der Höhegebiete mit kostenpflichtigen Parkplätzen überrascht. Die CDU Fraktion möchte dringlich darauf hinweisen, dass alle Naturschutzkonzepte und Pläne, die unsere Gemeindeflächen befassen ausführlich im Rat vorgestellt und beraten werden, um den kleinen Spielraum zur gemeindlichen Fortentwicklung nicht noch weiter zu beschränken.

Nun möchte ich danken, der Gemeindeverwaltung mit Ihnen Frau Buhrke an der Spitze, den Amtsleitern Margit Karcher, Oliver Dietrich und Thomas Spinner für die stets gute Sachinformationen und für ihre konstruktive Unterstützung bei der Entscheidungsfindung, die Erstellung umfangreicher einzelner Tabellen, die Auflistung der Volumina im Vermögens- und Verwaltungshaushalt und die damit verbundene Erklärung der schwierigen Finanzlage. Mögen alle positiven Prognosen so in Erfüllung gehen, das Wetter unseren Gemeindewald verschonen und die Sanierungskosten an Hallen und Brücken nicht über den Kopf steigen.

Mein Dank gilt auch den Kollegen des Gemeinderats, die mit Sachverstand und Respekt, aber auch mit Freundlichkeit und Humor die Zeit hier im Rat kurzweilig gestaltet haben.

Die CDU Fraktion stimmt dem Haushaltsplan, einer Literatur von immerhin mit 285 Seiten, und dem Wirtschaftsplan der Gemeindewerke für 2019 zu.

© Sabine Reichl, CDU Fraktion

## **Stellungnahme der FWG-Fraktion zum „Haushaltsplan 2019“ der Gemeinde Forbach**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Buhrke, sehr geehrte Dame und Herren Amtsleiter, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

wir verzichten auf das Wiederholen von Zahlen, die von Ihnen Frau Buhrke und Ihnen Herrn Spinner bereits genannt wurden und beschränken uns auf das Wesentliche.

### **Vermögenshaushalt**

der Vermögenshaushalt der Gemeinde Forbach für das Jahr 2019 ist zu 75 % geprägt von Baumaßnahmen in den notwendigen Erhalt und Ausbau der Grundinfrastruktur in unserer Gemeinde. Die in einer gemeinsamen Klausurtagung erarbeiteten Investitionen in Brückenbauwerke, Abwasserkanäle, Verdohlungen, Druckleitungen, Kläranlage, Schulgebäude, Feuerwehrfahrzeug, Breitbandversorgung oder Pumpwerk Langenbrand sind unumgänglich und werden von der FWG mitgetragen. Der Wehrmutstropfen dabei ist, dass wir zur Finanzierung all dieser Maßnahmen auf einen erheblichen Teil unserer Rücklagen zurückgreifen müssen, was dazu führt, dass wir ab Ende dieses Jahres nur noch über ein tatsächliches Polster von ca. 300 000 Euro verfügen. Dies wird den Spielraum der Gemeinde in Zukunft einengen. Trotzdem stellen wir im Zusammenhang mit der Verdohlung Grundbächle in Langenbrand den Antrag, die Kosten für eine Überplanung des Restbereiches der Sägmühlstraße in Langenbrand noch zu ermitteln und dem Gemeinderat vorzustellen.

### **Verwaltungshaushalt**

Auch der Verwaltungshaushalt findet unsere Zustimmung. Wir müssen auch in Zukunft in geschultes Personal für den Bauhof, die Kindergärten und im Rathaus investieren, um all die gestellten Aufgaben zu meistern, wenn auch die Personalkosten dadurch deutlich gestiegen sind und weiter steigen werden.

### **Gemeindewerke**

Die Dauerchlorierung unserer Wasserversorgung können wir nur durch den Einbau von Ultrafiltrationsanlagen beseitigen. Es ist schmerzlich, dass unser einst so geschätztes klares Quellwasser, nur durch den Einbau dieser Anlagen wieder trinkbar gemacht werden kann. Die FWG sieht hier keine technische Alternative und stimmt den Ausgaben voll und ganz zu.

Wofür die FWG im Gemeinderat immer stand und steht sind die

### **Zukunftsthemen für Forbach**

Deshalb plädieren wir für die Fortschreibung des im Jahr 2016 begonnenen Leitbildprozesses.

### **Gewerbegebiete**

Eine Kernaussage des Leitbildes war die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Gemeinde. Der Erwerb von Wolfsheck, kontrovers diskutiert und mehrheitlich beschlossen, bietet solch eine Chance. Wir hoffen, dass 2019 das Vertragswerk mit der Firma Karl zum Abschluss kommt und auf dieser Gewerbebranche wieder Arbeitsplätze für Industrie und Handwerk entstehen. In diesem Zusammenhang sollten wir aber den Namen ändern. Aus Gewerbepark Wolfsheck, sollte zur besseren Wahrnehmung außerhalb der Region, der Gewerbepark Forbach werden.

Aber auch auf Breitwies sollten wir wieder mehr ein Auge werfen. Private Initiativen haben uns dort gezeigt, dass man ausländische Besitzer von Gewerbebetrieben, die Entwicklungen blockieren, ausfindig machen und mit ihnen verhandeln kann. Deshalb regen wir eine gemeinsame Sitzung mit dem Gemeinderat Weisenbach zum Thema Interkommunales Gewerbegebiet Breitwies an.

### **Windkraft**

Es ist ein Verdienst der Freien Wähler und der CDU, dass wir dem Regionalverband bei der Ausweisung von Vorranggebieten für Windräder in der Gemeinde Forbach die Stirn bieten und uns hier durch eine Rechtsanwaltskanzlei vertreten lassen. Es sind zwar nur wenige Gemeinden und Städte die eine Normenkontrollklage gegen den Regionalverband anstreben, aber die ständig wachsende Anzahl von Bürgerinitiativen gegen Windräder in ortsnahe Bebauung zeigt, wie sehr am Menschen vorbeigeplant wird. Hier müssen wir wachsam bleiben, denn das wichtigste Kapital der Gemeinde Forbach ist seine großteils unverbaute Naturkulisse.

### **Landschaftspflege**

Womit wir beim nächsten Thema Landschaftspflege wären. Der freilebende Wolf gehört nicht mehr hierher. Er gefährdet unsere mit großem finanziellem Aufwand durch die Gemeinde betriebene Tierbeweidung. Die fleißigen Tierhalter werden mit ein bisschen Geld abgespeist, dafür büdelt ihnen die Landesregierung doppelte oder dreifache Zaunarbeit- und pflege auf. Das kann auf Dauer nicht gutgehen und es wäre ein gutes Zeichen für die Tierhalter, wenn die Gemeinde Forbach hier ebenso wie bei der Windenergie nicht einfach alles stillschweigend hinnimmt, sondern sich mit den Tierhaltern solidarisiert und wehrt. Verbündete, auch außerhalb Forbachs, würden Sie Frau Bürgermeisterin hier in ausreichender Zahl finden. Wenn das Kind im Brunnen liegt und die Tierhalter ihre Arbeit wegen dem Wolf einstellen, hat die Gemeinde ein Riesenproblem in Sachen Landschaftspflege. Deshalb unser Ansinnen. Wehret den Anfängen.

## **Was ist der FWG noch wichtig!**

- Dass der Leitbildprozess immer weiter fortgeschrieben wird. Wie gelingt es uns Einwohnerzuwachs zu generieren, bleibt für uns eine wichtige Frage. In diesen Prozess sollten nun auch interessierte Bürger miteinbezogen werden.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Buhrke,

die Finanzkraft der Gemeinde sieht in nächster Zukunft nicht rosig aus. Das hat es aber auch bei ihren Vorgängern schon gegeben. Der neue Gemeinderat wird sich leider erst einmal in einem Spagat zwischen Sparen und/oder Verabschieden liebgewonnener Gewohnheiten bewegen. Dies wird eine spannende Aufgabe. Darin liegt aber auch eine Chance.

Die FWG bedankt sich bei Ihnen Frau Bürgermeisterin Buhrke, bei Ihnen Herr Spinner und ihren Kolleginnen und Kollegen in der Kämmerei für die Erstellung sowie Erklärung des umfangreichen Zahlenwerkes. Danken möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für die Arbeit im vergangenen Jahr und all den Bürgerinnen und Bürgern, welche durch ihr ehrenamtliches Engagement zu einem funktionierenden Gemeindeleben beitragen. Die FWG Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan und dem Haushaltsplan der Gemeindewerke für das Haushaltsjahr 2019 zu.

Achim Rietz, FWG-Fraktion



## Haushaltsrede Bündnis 90/Die Grünen zur Verabschiedung des Haushaltes 2019

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats und der Verwaltung,  
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Es war ein gutes Gemeinderatsjahr, das Jahr 2018, zumindest meiner Einschätzung nach. Wir haben damit begonnen, fraktionsübergreifend alte Zöpfe abzuschneiden. Damit meine ich die Abschaffung der Unechten Teilortswahl ebenso wie die Begrenzung der Rätezahl im Gemeinderat auf eine der Bevölkerungszahl unserer Gemeinde angepasste Größe. Wir haben ebenso fraktionsübergreifend wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Mit der Entscheidung für den Erwerb der Industriebrache Wolfsheck haben wir selbst in Zeiten knapper Finanzmittel eine Vision umgesetzt, von deren Erfolg ich überzeugt bin.

Darauf ausruhen können wir uns allerdings nicht, denn im Haushaltsjahr 2019 erwarten uns erneut gewaltige Herausforderungen:

Nach wie vor müssen wir richtig viel Geld in dringend anstehende Sanierungsmaßnahmen stecken. Ist doch eine funktionierende Infrastruktur die Voraussetzung schlechthin für das Wohl einer Gemeinde. Beispielhaft dafür steht die Versorgung des Kernortes mit sauberem und unchloriertem Trinkwasser. Der Bau des neuen Wasserwerkes Schwarzenbach wird 2019 abgeschlossen sein und insgesamt ca. 2,5 Mio. verschlungen haben. Damit aber nicht genug. Die Sanierung des gesamten Wasserversorgungsnetzes wird sich über Jahre hinziehen und in Summe rund 8 Mio. kosten. Ohne den hohen Zuschusssatz von 80 % könnten wir das als Gemeinde gar nicht stemmen. Bei der Abwasserbeseitigung sieht es nicht anders aus.

Zwingend notwendig und vor allem sicherheitsrelevant ist die Weiterführung der Sanierung der Brücken sowohl im Kernort als auch in den Ortsteilen. Die umfangreichste Baumaßnahme 2019 betrifft die Verdolung des Grundbachs in Langenbrand. Die Maßnahme ist höchst aufwändig und teuer, aber unaufschiebbar, weil uns sonst eines Tages womöglich die Festhalle Langenbrand davonschwimmen wird. Für die Aufrechterhaltung der Landschaftspflege ist die Fertigstellung des Ziegenstalls in Gausbach von Bedeutung, aber auch künftige Beweidungskonzepte.

Neben der Abarbeitung der Pflichtaufgaben freue ich mich, auch als Grüne, über weitere Investitionen, die nicht allzu teuer sind, unsere Gemeinde jedoch aufwerten. Hier wären die Errichtung einer E-Ladestation, die Anschaffung einer Geschwindigkeitsmessanlage und die Erneuerung unserer Ortsbegrüßungstafeln zu nennen. Die Projektidee der Verwaltung, auch auf Forbacher Gemarkung zwei der von Naturliebhabern stark nachgefragten 'Trekking-Camps' einzurichten, begrüße ich ausdrücklich.

Was ich persönlich an diesem Haushalt schätze, ist seine Ausgewogenheit. Einerseits investieren wir so viel wie nötig in unaufschiebbare Infrastrukturmaßnahmen und bauen andererseits Stück für Stück den Sanierungsstau ab. Die damit einhergehende Kreditaufnahme ist beachtlich, erfolgt aber mit dem nötigen Augenmaß.

Gleichzeitig investieren wir maßgeblich in die Zukunft Forbachs. Der Kauf des künftigen Gewerbegebietes Wolfsheck steht kurz vor dem Vertragsabschluss und wird der Entwicklung unserer Gemeinde neue Chancen eröffnen. In diesem Zusammenhang ist an erster Stelle der vom Landkreis geplante und von der Gemeinde mitfinanzierte Breitbandausbau zu nennen. Gerade für die Ortsteile ist eine zeitgemäße digitale Versorgung dringend notwendig. Insofern bleibt nur zu hoffen, dass der Ausbau einigermaßen termingerecht erfolgt.

Ein dicker Brocken im Haushalt, nämlich 500.000 Euro, ist die Sanierung der Klängenbachschule. Zusammen mit dem Projekt „Verlässliche Grundschule“ und der bereits eingeführten Ferienbetreuung sind wir als familienfreundliche Gemeinde bestens aufgestellt.

Was die Außendarstellung von Forbach angeht, sind mit dem neuen Logo, der neuen Homepage und der Neugestaltung unseres Amtsblattes bereits viele Verbesserungen auf den Weg gebracht. Darüber hinaus wird mit Sicherheit auch die Kooperation des Zweckverbands „Tal der Murg“ mit der Gemeinde Baiersbronn und der Nationalparkregion Früchte tragen. Handlungsbedarf sehe ich nach wie vor in der Gestaltung unseres Ortsbildes und in der Belegung innerörtlicher Strukturen durch private Investoren. Auch bedauere ich die mehrheitliche Entscheidung des Gemeinderats für den Erhalt sowohl der Murghalle als auch der Sporthalle. Langfristig sind Sanierung und Unterhalt zweier Hallen für eine Gemeinde unserer Größenordnung ohne weitere Kreditaufnahme nicht finanzierbar. Eine alternative Nutzung der Flächen rückt damit ebenfalls in weite Ferne.

Auch im Haushaltsjahr 2019 werden nicht alle Wünsche der Bürgerinnen und Bürger unserer Gesamtgemeinde erfüllt werden können. Das bedeutet für uns als Gemeinderat verantwortungsbewusste Entscheidungen, aber auch Mut zu Entscheidungen, die unpopulär sind. Mein Wunsch an uns als Gremium und an die Forbacher Bürgerschaft ist, dass nicht jede Veränderung zu einem Politikum hochgekocht wird. Stillstand bremst jede Entwicklung! Und ich wünsche mir auch, dass nicht alles immer nur schwarz-weiß gesehen wird und dass wieder Vertrauen einkehrt in Forbach.

Da ich der Verwaltung und damit dem Haushaltsplan 2019 vertraue, stimme ich diesem uneingeschränkt zu. Und möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei Ihnen, Frau Bürgermeisterin Buhrke, und bei der gesamten Verwaltung bedanken für die hervorragende Arbeit, die Sie alle leisten. Dasselbe gilt für meine Ratskolleginnen und -kollegen. Wir haben einiges gewagt und viel gewonnen. Lassen Sie uns gemeinsam daran anknüpfen!

Denn: Kleine Schritte sind immer besser als große Worte. (Egon Bahr)

Margrit Haller-Reif, Bündnis 90/Die Grünen

## Haushaltsrede 2019 der SPD Fraktion

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,  
sehr geehrte Damen und Herren,

aus Sicht der Forbacher SPD liegen zwei sehr erfolgreiche Jahre hinter uns. Verwaltung und Gemeinderat haben gemeinsam gute Arbeit geleistet. Im Jahr 2017 haben wir den wichtigen Leitbildprozess entwickelt, von dem wir in 2018 bereits profitieren konnten.

So wurden im Folgejahr 2018 zwei wesentliche, seit langem von der SPD beantragte Themen erfolgreich umgesetzt. Endlich ist es gelungen, die **unechte Teilortswahl** abzuschaffen. Erfolgreich waren wir auch bei dem aus unserer Sicht wichtigsten Thema, der **Gewerbeförderung**. Nach jahrelanger Vorarbeit ist die Entscheidung gefallen, dass die Gemeinde durch den Geländeerwerb in Wolfsheck die Weichen für einen Gewerbepark stellt. Ernsthaftige Interessenten für das Gelände stehen in den Startlöchern, so dass nach der jetzt anstehenden Unterzeichnung des Kaufvertrages eine zügige Umsetzung möglich wird. Einheimische Firmen können ihre Betriebe vergrößern, um neue Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen. Betriebe von außerhalb können für Forbach gewonnen werden.

Forbach zeigt sich als gewerbefreundliche Gemeinde. Dies wurde auch bei der positiven Resonanz auf die Planungen für das Pumpspeicherwerk der EnBW deutlich.

Auch im Bereich der **Pflichtaufgaben** ist Forbach wesentlich vorangekommen. Unsere Bürgermeisterin hat die beeindruckenden Zahlen bei der Einbringung des Haushalts in der vergangenen Sitzung präsentiert. Der Investitionsstau vergangener Jahrzehnte in den Bereichen Brücken, Wasser, Abwasser, Straßenbau und Feuerwehr löst sich als Resultat der getroffenen Entscheidungen kontinuierlich auf.

Bei **Murghalle und Sporthalle** sind die Grundsatzentscheidungen über die weitere Entwicklung gefallen. Für die SPD war immer klar, dass die Murghalle als wertvoller Kulturtempel des mittleren Murgtals erhalten bleiben muss. Eine Nutzung als Mehrzweckhalle kam für uns nie in Frage. Folgerichtig wird auch die Sporthalle, nach einer Sanierung im Bestand, in der jetzigen Nutzung weitergeführt. Beide Projekte werden zielgerichtet angegangen, sobald die notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.

Über die zentrale Bedeutung der Forbacher **Vereine** für unseren Heimatort sind sich alle Fraktionen des Rates einig. Wie die Verwaltung sehen wir allerdings die Notwendigkeit, künftig einheitliche, gerechte und leistungsbezogene Kriterien für die Förderung aufzustellen. Das Prinzip „wer am lautesten schreit, profitiert am meisten“ und eine Verteilung der Mittel nach dem Gießkannenprinzip darf künftig nicht gelten.

Eines der wichtigsten Themen der Forbacher SPD ist die **Darstellung der Gemeinde nach außen und nach innen**. Durch das neue Logo und die Neugestaltung der Homepage sind wir in das Thema eingestiegen. Jetzt muss in einigen Bereichen nachgelegt werden.

Das Thema **Nationalpark** müssen wir mehr nutzen und Forbach als Portalgemeinde in Szene setzen. Dies betrifft den Bereich Tourismuswerbung ebenso wie das öffentliche Nahverkehrskonzept. Die Busverbindung vom Forbacher Bahnhof muss enger getaktet werden. Außerdem müssen wir dem Besucher sichtbar machen, dass er in Forbach die Nationalparkregion betritt.

Das Erscheinungsbild der gesamten Gemeinde muss dazu einladen, in Forbach zu verweilen. Leere Schaufenster sind hier kontraproduktiv. Deshalb beantragen wir ein Konzept, wie wir in Rücksprache mit den Eigentümern die **Schaufenster ansprechend gestalten** können. Ein Beispiel hierfür ist die Werbung und Information über die Gemeinde Forbach, ihre Vereine, Betriebe, ihre Geschichte und Kultur. Dies würde auch den Einwohnern beim Rundgang durch unser Dorf gefallen.

Darüber hinaus wiederholen wir unseren Antrag der vergangenen Jahre, ein Budget für die Außenwerbung in den Haushalt einzustellen. Eine gezielte Werbung, beispielsweise auf Plakaten, Bussen und Bahnen, kann die besonderen Qualitäten Forbachs herausstellen.

Wer nach Forbach ziehen will, muss sich zuerst über das Angebot freier Wohnungen, Häuser und Baugrundstücke umfassend informieren. Der richtige Platz dafür ist die Homepage der Gemeinde. Deshalb beantragen wir, die neu entstehende Homepage mit einer **Immobilien-Plattform** nachzurüsten, die allen Interessenten die privaten und kommunalen Angebote proaktiv, ansprechend und umfassend präsentiert.

Besonders wichtig ist uns auch die Darstellung der Gemeinde nach **innen**. Dazu gehört eine Aufwertung des Forbacher Amtsblattes durch aktuelle und stetige Informationen aus dem Rathaus, nicht nur durch die Berichte aus der Gemeinderatssitzung.

Außerdem beantragen wir die Einrichtung eines **jährlichen Bürgerempfangs** in der Murghalle. Dazu bietet sich ein Neujahrsempfang an, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und die Planungen für das neue Jahr zu präsentieren. Der Empfang ist außerdem ein würdiger Rahmen, um Bürger für ihre besonderen Verdienste zu ehren.

Insgesamt sehen wir die aktuelle Entwicklung unserer Gemeinde positiv und sehen große Chancen für die Zukunft. Lassen Sie uns diese Chancen gemeinsam erkennen und nutzen.

Wir danken unserer Bürgermeisterin Katrin Buhrke, unserer Hauptamtsleiterin Margit Karcher und dem gesamten Team des Rathauses, des Bauhofs und der Feuerwehr für die gute Arbeit im vergangenen Jahr. Unserem Kämmerer Thomas Spinner danken wir für die sachkundige Vorbereitung und die perfekte Ausarbeitung des Haushaltsplans.

Die SPD-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan für das Jahr 2019 sowie dem Wirtschaftsplan 2019 für die Gemeindewerke zu.

Horst Fritz, SPD Fraktion